

# Chaostage 2012

## Erfahrungsbericht eines Ethnologen bei der Feldforschung

Nachdem bereits 2011 über Facebook und ähnliche Online-Tools bekannt gegeben wurde, dass am ersten Augustwochenende 2012 in Hannover Chaostage stattfinden sollten (vgl. <http://www.youtube.com/watch?v=l1JBFZslX54> bzw. HERBERTZ 2012), habe auch ich mich entschlossen, diesem Event beizuwohnen. Die Ankündigung einer Demonstration der 'Rechten' in Hannover (und entsprechende Gegendemonstrationen) wenige Tage vor dem Event ließ die Erwartungen hinsichtlich der Besucherzahlen steigen.

Glücklicherweise fand sich eine fünfköpfige Gruppe aus der Umgebung meines Wohnorts, so dass ich mich mit dieser am Freitagmorgen (3.8.2012) am Dortmunder Hauptbahnhof traf, um schon mittags in Hannover einzutreffen. Anhand von Bildern in entsprechenden Facebook-Gruppen wussten wir, dass schon einige Leute seit Donnerstag vor Ort waren. Zudem hatte auch Karl Nagel - der (Alt-)Meister des Chaos - angekündigt, sich dort blicken zu lassen. Bis zu diesem Zeitpunkt hielt ich 500-1000 Besucher (inkl. der Gegendemo-Teilnehmer) für möglich.

Die Zugfahrt verlief feucht-fröhlich und - wie sollte es auch anders sein - ziemlich laut, da es sich Punks i.d.R. nicht nehmen lassen - abgesehen von ihren lautstarken Gesprächen und 'Gesängen' - auch Musik laufen zu lassen. Hier und da wurde Bier verschüttet (und verspritzt) und es flogen bisweilen an den Bahnhöfen Flaschen aus der Zugtür. Einige Mitreisende suchten das Weite, während die Zugbegleiterin sich als ausgesprochen freundlich (und wohl auch amüsiert) zeigte. Da wir alle Zugtickets hatten, gab es auch keinerlei Probleme mit Schwarzfahrern innerhalb der Gruppe. Es fiel jedoch schon auf, dass wir auf der Fahrt nirgends weitere Punks (bzw. Sympathisanten) trafen. Kurz vor Hannover kam die Frage auf, ob es klug sei, direkt am Hauptbahnhof in Hannover auszusteigen, denn es wäre möglich gewesen, dass uns die Polizei in Empfang genommen und direkt wieder nach Hause geschickt hätte. Bei der Ankunft in Hannover sahen wir jedoch kein größeres Polizeiaufgebot, weshalb wir also am Hauptbahnhof ausstiegen.

Vor dem Haupteingang des Bahnhofs trafen wir auf eine Gruppe von etwa 20 Punks und Skins. Man tauschte sich aus, woher man käme, und stellte gelegentlich fest, dass man es mit Leuten zu tun hatte, die man schon eine Weile über Facebook kannte. Es waren Besucher aus allen möglichen Teilen des Landes (und teilweise sogar des Auslandes) vor Ort. Auch Karl Nagel war dort. Die Stimmung war ausgelassen.

Nach einiger Zeit entschloss man sich, zum Opernplatz zu ziehen, weil dieser auch als Treffpunkt in einer Facebook-Gruppe angegeben war. Dort angekommen, machte man es sich auf der Wiese gemütlich, um zu trinken, sich zu unterhalten und Musik zu hören (vgl. Abb. 1). Zwischenzeitlich gesellten sich immer mehr Personen dazu. Irgendwann begannen wohl ein paar Leute, ein Feuer in einer der umstehenden

Mülltonnen zu legen, so dass diese dann in Flammen stand. Es dauerte nicht lange und die Polizei traf mit einigen Einsatzfahrzeugen vor Ort ein und forderte die Feuerwehr an, die dann auch ein ganzes Einsatzfahrzeug schicken musste, um eine lächerliche Mülltonne zu löschen. Vereinzelt wurden Personalien aufgenommen und die Gruppe der Punks und Skins wurde vom Opernplatz verwiesen.



*Abb. 1: Punks treffen sich am Freitagmittag (3.8.2012) auf dem Opernplatz in Hannover*

Nach einigen Unklarheiten entschloss man sich schließlich, gemeinsam zum Fährmannsfest an der Leine zu fahren. Karl Nagel verabschiedete sich und meinte, er würde sich später möglicherweise nochmals blicken lassen. Das Fährmannsfest hatte noch nicht richtig begonnen und die Punks konnten auf den Platz, ohne Eintritt zu zahlen. Nachdem jedoch einige Personen in den umliegenden Supermärkten Bier gekauft hatten, kamen sie mit den Glasflaschen nicht mehr auf den Platz. Daher entschloss man sich, sich auf dem gegenüberliegenden Ufer der Leine (also außerhalb des Fest-Geländes) niederzulassen. Auf dem Weg dorthin fiel die zunehmende Polizeipräsenz auf und einzelne Personen verstrickten sich in Gespräche mit den Ordnungshütern. Eine Person wurde wohl vorläufig mitgenommen, aber später wieder auf freien Fuß gesetzt. Die anderen machten es sich auf der Wiese gemütlich. Einziger Dorn im Auge der Punks war ein Grüppchen vermeintlicher Nazis, das sich einige Meter entfernt niedergelassen hatte. Angesichts der Polizei, die immer noch in Sichtweite das Geschehen beobachtete, und anwesender Kinder hielten sich jedoch beide Lager zurück.

Einige Zeit später entschloss man sich, wieder in die Innenstadt zu fahren. Sofort kamen einige Polizisten und forderten die Punks auf, das Leineufer nicht zu verlassen. Offenbar waren diese in der Innenstadt nicht erwünscht, was sie jedoch nicht davon abhielt, die Anweisungen der Polizei zu ignorieren und dennoch den Platz zu verlassen. Handgreifliche Auseinandersetzungen mit den Ordnungshütern blieben allerdings aus. Auf dem Weg in die Innenstadt kam wohl ein Teil der Punks nicht rechtzeitig hinterher und wusste nicht, wohin die erste Gruppe genau fahren wollte, weshalb man diese Personen erst am nächsten Tag wieder sah.

Die anderen fuhren zunächst zum Hauptbahnhof, wo man vor dem Gebäude der 'GALERIA Kaufhof' auf weitere Punks (und Sympathisanten) stieß. Nach relativ kurzer Zeit entschloss man sich, gemeinsam wieder zum Opernplatz zu laufen. Dort hatten sich mittlerweile einige jüngere Emos versammelt, die von den meisten Punks eher misstrauisch beobachtet und bei 'Annäherungsversuchen' seitens der Emos mit entsprechenden Kommentaren zurück gewiesen wurden. Zu wirklichen Auseinandersetzungen kam es jedoch nicht. Stattdessen wurde einfach weiter getrunken, geredet und Musik gehört. Auch Karl Nagel kam vorbei und musste sich der 'Jagd auf Starfotos' einiger jüngerer Punks aussetzen, die sich unbedingt mit dem Meister des Chaos ablichten lassen wollten. (Autogramme hat aber meines Wissens niemand erbeten.) Er zeigte sich weitestgehend amüsiert und nur selten genervt. Für mich ergab sich die wunderbare Gelegenheit, mich mit ihm über die Chaostage der Vergangenheit und seine Einschätzung zum aktuellen Event zu unterhalten.



*Abb. 2: Personenkontrolle durch die Polizei am Freitagabend (3.8.2012) auf dem Opernplatz in Hannover*

Es patrouillierten zwar schon die ganze Zeit einzelne Einsatzfahrzeuge der Polizei rund um den Opernplatz, nach Einbruch der Dunkelheit sammelten sich allerdings einige Fahrzeuge an der Nordseite des Platzes und die Beamten begannen die Punks einzukesseln (vgl. Abb. 2). Da auf der Südseite jedoch keine Beamten Position bezogen hatten, gelang es einigen (u.a. auch mir), den Platz zu verlassen, ehe die Polizei mit der Feststellung der Personalien beginnen konnte. Dabei wurde wohl auch eine Person festgenommen. Die Flüchtenden rannten in diversen Gruppen in unterschiedliche Richtungen der Innenstadt. Angeblich soll von einer Gruppe ein Müllcontainer in Brand gesteckt worden sein, der von der Feuerwehr gelöscht werden musste.

Die Gruppe, mit der ich unterwegs war, stellte sich zunehmend die Frage, wo sie die Nacht verbringen solle. Eine andere Gruppe wollte zu einer bestimmten Brücke ziehen, die aber wohl nicht genug Platz für alle bot, weshalb wir entschieden, nicht auch dorthin zu gehen. Eine Odyssee durch die Stadt begann, wobei nicht nur nach einem geeigneten Schlafplatz Ausschau gehalten werden musste, sondern auch ein Zusammentreffen mit der Polizei wenig ratsam erschien. Verschiedene Nächtigungsmöglichkeiten wurden in Augenschein genommen und einmal entschied ein Teil der Gruppe, nicht weiter zu suchen, sondern am aktuellen Ort zu bleiben. Ich zog mit dem Rest weiter, bis wir eine geeignete Stelle in einem Park fanden. Später stieß auch eine weitere Gruppe zu uns. Die Nacht war zwar trocken und wir bekamen auch keinen 'ungebetenen Besuch', allerdings wurde es in den frühen Morgenstunden unangenehm kalt. Viele waren schlecht für eine Nacht im Freien ausgerüstet, so dass einige (u.a. auch ich) nur wenig Schlaf fanden.

Am nächsten Morgen gingen wir zurück zum Opernplatz, wo wir auch auf andere Punks und Skins trafen. Einzelne besorgten sich Frühstück oder nutzten öffentliche Toiletten für rudimentäre Hygienezwecke. Manche holten etwas Schlaf auf der sonigen Wiese nach, andere arbeiteten bereits an dem Anstieg ihres Alkoholpegels. Nach und nach sammelten sich die Leute, bis man entschied, wieder zum Bahnhofsvorplatz zu ziehen, weil das Erscheinen einiger 'Rechter' angekündigt war, die tagsüber in Bad Nenndorf marschieren und abends eine Kundgebung in Hannover abhalten wollten.

Auf dem Weg wurden noch weitere Punks vor der 'GALERIA Kaufhof' aufgelesen und man kam schließlich auf dem Bahnhofsvorplatz an. Auch dort traf man auf weitere Personen - u.a. auch diejenigen, die am Abend vorher nach dem 'Picknick am Leineufer' den Anschluss verpasst hatten. Das Bier floss und die Musik dröhnte. Man hörte von Geschichten, dass wohl einzelne in der vergangenen Nacht noch irgendwo in der Stadt randaliert hätten. Da es plötzlich anfang zu regnen, entschloss man sich kurzerhand, unten in der Passage einen Unterstand zu finden. Kurze Zeit später verkündete jedoch jemand, dass die Nazis nun am Bahnhof stehen würden, weshalb die ganze Truppe wieder zum Bahnhofsvorplatz zurück kehrte. Tatsächlich ließen sich einige Nazis blicken, die aber von der Polizei von uns abgeschirmt wurden. Kurze Zeit später wurden die Punks dann von der Polizei eingekesselt und eine langwierige Prozedur der Personalienkontrolle begann (vgl. Abb. 3), die damit endete, dass die Punks ein Aufenthaltsverbot auf dem Bahnhofsvorplatz bekamen und die auswärtigen Punks in Züge für die Heimreise gesteckt wurden.



*Abb. 3: Personenkontrolle und Platzverweis durch die Polizei am Samstagtag (4.8.2012) auf dem Bahnhofsvorplatz in Hannover*

Da sich das Aufenthaltsverbot nur auf den Bahnhofsvorplatz bezog und wir auf unser Recht zur Teilnahme an der Gegendemonstration am Abend bestanden, stiegen einige Punks an der nächsten Station wieder aus und liefen teilweise zu Fuß oder fuhren z.T. auch mit dem Bus zurück in die Innenstadt Hannovers. Da mittlerweile viele Telefonnummern ausgetauscht waren, war es relativ leicht, die Rückreise auch mit anderen Gruppen abzusprechen. Man traf sich wieder am Opernplatz, von wo aus man dann - nachdem man sich wieder mit Bier eingedeckt hatte - weiter zum Prinzengarten/Welfengarten fuhr. Hier verbrachte man wiederum einige Zeit feuchtföhlichen Beisammenseins, bis sich der Abend näherte, an dem auf dem Zentralen Omnibusbahnhof (ZOB) die Kundgebung der 'Rechten' stattfinden sollte.

Die Gruppe fuhr also irgendwann in die Innenstadt und sammelte sich vor der 'Galeria Kaufhof', wo schon viele Punks und andere Gegendemonstranten warteten. Die Stimmung war 'demonstrationsbereit' und die Menge der Leute ließ offenbar die Stimmung noch steigen. Es waren massenweise Polizisten und Einsatzfahrzeuge (u.a. auch die obligatorischen Wasserwerfer) zu sehen. Irgendwann zog die Truppe der Gegendemonstranten lautstark 'singend' und entschlossen zum ZOB, wo sich auch viele 'bürgerliche Gegendemonstranten' aufhielten. Der Platz erschien mir extrem ungeeignet, um sich dort aufzuhalten, da er zu leicht zu kesseln ist und an verschiedenen Seiten bereits Einsatzkräfte der Polizei standen. Ich hielt mich daher mit ein paar Personen etwas abseits auf. Die Polizei verkündete, dass die 'Rechten' ihre Kundgebung in Hannover abgesagt hätte; aus Geschichten von anderen Gegendemonstranten erfuhr man auch, dass die Hauptdemo der 'Rechten' in Bad Nenndorf

zu Teilen gescheitert war und ganz und gar nicht im Sinne der 'braunen Kameraden' ablief. Unter den Punks machte sich Amüsement breit. Von weitem konnte ich sehen, wie ein offenbar stark alkoholisierter Punk anfang, mit Polizisten zu diskutieren und es wurde schnell handgreiflich. Er wurde abgeführt, was andere Punks dazu veranlasste, ihre 'A.C.A.B.-Gesänge'<sup>1</sup> zu verstärken und Flaschen zu werfen. Da in kürzester Zeit immer mehr Polizisten auftauchten und anfangen, (auch in meine Richtung) loszustürmen, suchte ich das Weite. Eine weitere Gruppe Punks stand ein paar hundert Meter vom ZOB entfernt, zu denen ich mich erst gesellen wollte. Aber da auch dort Polizisten anfangen, wahllos Punks zu jagen und festzunehmen, mussten wir auch diesen Platz schnellstens verlassen. Mit einer handvoll Personen schaffte ich es schließlich, mich zum Opernplatz durchzuschlagen.



Abb. 4: *Eingekesselte Punks am Samstagabend (4.8.2012) auf dem Zentralen Omnibusbahnhof in Hannover*

Dort angekommen trafen innerhalb der nächsten Stunden nach und nach Leute ein - u.a. auch Karl Nagel, der bei der Demonstration nicht anwesend war. Manche (wie ich) wurden gar nicht von der Polizei erfasst, andere mussten sich im Kessel einer Personenkontrolle mit Identifikationsfotos unterziehen (vgl. Abb. 4). Von manchen der Abwesenden wussten einige, dass diese festgenommen wurden, bei anderen war der Verbleib unklar. Es begann eine Zeit des Wartens und der ständigen Versuche, die Abwesenden telefonisch zu erreichen.

---

<sup>1</sup> A.C.A.B. = All Cops Are Bastards

Mit einbrechender Dunkelheit suchten sich verschiedene Gruppen einen Schlafplatz. Ich nächtigte dieses Mal mit einer Gruppe Punks in einem leer stehenden Gebäude der Innenstadt, weil es erstens anfang zu regnen und man zweitens in der Nähe des Opernplatzes bleiben wollte, um ggf. Freigelassene in der Nacht ohne größeren Aufwand abholen zu können, die sich mit einiger Wahrscheinlichkeit auch dorthin begeben würden. In der Nacht stieß dann auch tatsächlich einer der aus dem Polizeigewahrsam Entlassenen zu uns.

Die Nacht haben wir dank der Überdachung im Trockenen verbracht, allerdings wurde es gegen Morgen wieder kalt, so dass wir uns früh (mit einigen Umwegen) auf den Weg zum Bahnhof machten. Nachdem auch der Verbleib einer vermissten Person unserer Gruppe geklärt war, machten wir uns wieder auf den Heimweg. Die Zugfahrt verlief dieses Mal deutlich ruhiger. Die meisten waren erschöpft und manche schliefen; man freute sich auf die heimische Dusche und das Bett.

Interessant sind die Beiträge in den entsprechenden Facebook-Gruppen, die z.T. schon während der Chaostage, z.T. aber auch erst später veröffentlicht wurden. Manche der Teilnehmer werfen dort den Nicht-Teilnehmern deren Abwesenheit bei den Chaostagen 2012 vor. Vermeintlich ältere Punks rühmen sich ihrer Straftaten in den 90er Jahren und werfen den vermeintlichen 'Kiddies von heute' deren Unfähigkeit vor, in großem Ausmaß zu randalieren. Daraus zu schließen, dass Punks heutzutage 'friedlicher' geworden wären, halte ich jedoch für verfrüht. Immerhin hat die Polizei 2012 den feiernden Punks wesentlich weniger Anlass zur Randalie geboten, als dies in der Vergangenheit der Fall war.



Abb. 5: Flyer zu den Chaostagen 2013 in Hannover

Ob die Chaostage 2012 wieder zu einer Fortsetzung der Tradition aus den frühen 80er Jahren und der Mitte der 90er Jahre führen werden, bleibt offen (vgl. <http://www.youtube.com/watch?v=hs8gJqrDrbo> bzw. HERBERTZ 2011). Fest steht, dass sich die Besucherzahl gegenüber den Vorjahren mit jeweils einer handvoll Besucher vervielfacht hat. Die Ausmaße von 1995 - mit wohl zwischenzeitlich 3000 Besuchern - wurden nicht erreicht, aber auch nicht erwartet. Allerdings wurden auch nicht die Ausmaße der Chaostage 1982 und 1994 erreicht, die jeweils groß genug waren, um Punks in den Folgejahren zur Reise nach Hannover zu motivieren. Jedenfalls haben bereits jetzt die Vorbereitungen für die Chaostage 2013 begonnen (vgl. Abb. 5), deren Erfolg sich am ersten Augustwochenende im nächsten Jahr erweisen wird.

© Dipl.-Päd. Oliver Herbertz  
Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Allgemeine Soziologie  
Technische Universität Dortmund  
Forschungsschwerpunkt: 'Organisation des Chaos'  
Dortmund, den 6. August 2012

Herbertz, Oliver (2011): Die Organisation von Chaostagen. Analyse zur Konstruktion von Objektivität. In: Betz, Gregor/Hitzler, Ronald/Pfadenhauer, Michaela (Hrsg.): Urbane Events. Wiesbaden: VS, S. 245-260.

Herbertz, Oliver (2012): Chaostage und Facebook-Partys. 'Organisiertes Chaos' in Zeiten des Web 2.0. In: Meinert, Philipp/Seeliger, Martin (Hrsg.): Punk in Deutschland. Sozial- und kulturwissenschaftliche Perspektiven. Bielefeld: Transcript (im Druck).

(Die Fotos stammen von verschiedenen Teilnehmern und Beobachtern der Chaostage und wurden auf Facebook verbreitet.)